



PR-Referenten Saskia Kurrle und Lukas Quiring mit ihrer Professorin Dr. habil. Simone Huck-Sandhu (Mitte).

KOMMUNIKATIONSMANAGER MIT PROFIL

Zertifikatsprogramm PR-Referent/-in qualifiziert für ein zukunftssträchtiges Aufgabengebiet in Unternehmen

>> Wie Unternehmen, Institutionen, Non-Profit-Organisationen und die Öffentliche Hand wahrgenommen werden, hängt immer stärker von ihrer Fähigkeit ab, einen Dialog mit Bezugsgruppen zu pflegen. Strategisch angelegte und handwerklich professionell umgesetzte Kommunikation hat deshalb in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Das Berufsfeld Public Relations (PR) wächst, professionalisiert sich und entwickelt sich immer stärker zu einer Managementfunktion.

An der Hochschule Pforzheim existiert seit 2000 das Zertifikatsprogramm PR-Referent/-in, das Studierende für das Berufsfeld qualifiziert. Das einjährige Intensivprogramm kann studien- bzw. berufsbegleitend belegt werden. Bewerben können sich Studierende aller

Bachelor- und Masterstudiengänge, Mitarbeiter der Hochschule Pforzheim und externe Interessierte. Jeweils zum Oktober eines Jahres werden bis zu 25 Teilnehmer zugelassen, die nach zwei Semestern als „PR-Referent/PR-Referentin“ abschließen.

Mit der Berufung von Professorin Dr. Simone Huck-Sandhu hat das einjährige Intensivprogramm im vergangenen Oktober nicht nur eine neue Studiengangleiterin erhalten, sondern auch eine inhaltliche Neuausrichtung erfahren.

Konturen hat mit Simone Huck-Sandhu, mit Lukas Quiring, der derzeit im Programm studiert, und der Absolventin Saskia Kurrle darüber gesprochen, wie der Studiengang aufgebaut ist und was das Pforzheimer Konzept so besonders macht.

KONTUREN: Frau Professorin Huck-Sandhu, Sie haben das Zertifikatsprogramm im vergangenen Oktober übernommen. Wie ist das Programm aufgebaut?

Simone Huck-Sandhu: Ziel des Programms ist es, Studierende in zwei Semestern auf eine Tätigkeit im Bereich PR/Unternehmenskommunikation vorzubereiten. Im ersten Semester stehen die theoretischen Grundlagen des Journalismus und der PR, aber auch das praktische Handwerkzeug der Kommunikation im Vordergrund. Das sind z. B. Schreibübungen unter Anleitung von Redakteuren der Pforzheimer Zeitung, mit der wir im Zertifikatsprogramm kooperieren. Wir trainieren aber auch Pressekonferenzen, das Sprechen vor der Kamera oder spezifische Kommunikationstechniken, etwa in Form eines Planspiels zur Krisenkommunikation. Im zweiten Semester richten wir den Fokus stärker auf das Kommunikationsmanagement und die strategische Kommunikation. Wie kann Unternehmenskommunikation systematisch geplant, gesteuert und zielgerecht implementiert werden? Worauf muss bei der Wahl einer Strategie geachtet werden? Wie können Ergebnisse und Wirkungen von PR-Programmen gemessen werden? Das lernen die Studierenden, indem sie für reale Auftraggeber aus der Praxis – dieses Semester z. B. für die interne Kommunikation der Porsche AG – ein Kommunikationskonzept erarbeiten.

KONTUREN: Was macht das Pforzheimer Konzept aus?

Simone Huck-Sandhu: Das Pforzheimer Zertifikatsprogramm hat drei Besonderheiten: erstens die konsequente Verzahnung von Theorie und Praxis, zweitens den Anspruch, Studierende nicht nur fachlich-inhaltlich, sondern auch in ihrer Persönlichkeitsbildung zu fördern, und drittens die interdisziplinäre Ausrichtung. Da das Programm allen Studierenden der Hochschule offen steht, bringen die Teilnehmer ganz unterschiedliche fachliche Hintergründe mit. Die Teilnehmer des aktuellen Jahrgangs studieren z. B. Werbung, Marketing, Marktforschung, Einkauf und Logistik, Controlling, International Business, Wirtschaftsingenieurwesen oder auch Mode-Design. Über die Verbindung von „regulärem“ Studium und PR-Zusatzqualifikation bildet jeder ein individuelles Profil aus.

KONTUREN: Was unterscheidet das Programm von anderen Zertifikaten auf dem Markt?

Simone Huck-Sandhu: Es gibt immer mehr Anbieter bei PR-Aus- und Weiterbildungen, von etablierten Universitäten über private Hochschulen bis hin zu Weiterbildungsträgern. Ich glaube, am Ende sind es die Kompetenz und das Engagement der Personen und das fachliche Umfeld, die den Unterschied machen. Und womit die Hochschule Pforzheim noch punkten kann: Das Zertifikatsprogramm ist Teil einer Fakultät, die im Bereich Kommunikation und Management traditionell stark ist. In Verbindung mit der dokumentierten Qualität unserer Business School – z. B. durch AACSB-Akkreditierung oder das erfolgreiche Abschneiden im jüngsten Wirtschaftswoche-Ranking – ist das ein wesentliches Asset auch für die PR-Ausbildung.

KONTUREN: Frau Kurrle, Sie haben das Zertifikatsprogramm 2010 absolviert. Mittlerweile sind Sie für die Marketing- und Unternehmenskommunikation der anthesis GmbH, einem SAP-Beratungshaus mit Sitz in Ettlingen zuständig. Was gehört zu Ihren Aufgaben als PR-Referentin?

Saskia Kurrle: Mein Aufgabenbereich in der Unternehmenskommunikation ist sehr abwechslungsreich und vielseitig. Ich bin für unsere Pressearbeit zuständig, wozu das Verfassen und Herausgeben von Pressemitteilungen sowie die Pflege unseres Presseverteilers gehören. Ein weiterer Teil meines Tätigkeitsfelds umfasst die Ausarbeitung von öffentlichkeitswirksamen Auftritten auf Messen und die Organisation von Veranstaltungen. Beispielsweise habe ich kürzlich einen Fachkongress zum Thema „Cloud Computing und On-Demand Lösungen“ geplant und durchgeführt, ein wichtiges Event, um Präsenz in der Region bei unseren Kunden und Geschäftspartnern zu zeigen. Ich bin aber auch für die Umsetzung und durchgängige Einhaltung des Corporate Designs sowie für dessen Weiterentwicklung in Zusammenarbeit mit unserer Agentur verantwortlich.

Außerdem kümmere ich mich um die gesamte Mediengestaltung. Dazu zählt unter anderem unser Internetauftritt auf der Homepage und in sozialen Netzwerken oder die Erstellung von Direct-Mailings, Anzeigen und Broschüren. Für mich persönlich ein sehr bedeutsames Projekt war die Gestaltung unserer Firmenbroschüre, für die ich die Texte verfasst und mit der Unterstützung einer Agentur ein entsprechendes Design ausgearbeitet habe. >

Professorin Dr. habil.
Simone Huck-Sandhu



PR-Referentin
Saskia Kurrle



KONTUREN: *Wie viel von dem, was Sie im Zertifikatsprogramm gelernt haben, können Sie heute in der Praxis umsetzen?*

Saskia Kurrle: Sehr stark geprägt haben mich die Methoden des journalistischen Arbeitens, die ich im PR-Referenten-Programm erlernt habe. Seither habe ich eine ganz andere und kritischere Herangehensweise an das Verfassen von Texten. Das setze ich auch heute in der beruflichen Praxis immer wieder um. Auch das Thema PR aus dem Blickwinkel eines Journalisten sehen zu können, zu wissen wie Medien funktionieren und wie die Prozesse in den Redaktionen ablaufen, ist in meinem Job sehr hilfreich und nützlich im Umgang mit den Medien. Ich konnte sehr viel aus der Projektarbeit mitnehmen, in deren Rahmen wir ein PR-Konzept für ein Unternehmen entwickelt haben. Dabei habe ich einiges über konzeptionelles Denken und Arbeiten gelernt, was ich noch heute anwende, wenn es um die Entwicklung von Strategien geht. Ansonsten finde ich es sehr wichtig, das Handwerkszeug und die Instrumente der PR zu beherrschen und zu wissen wie man diese zu welchem Zeitpunkt und in welcher Situation gezielt einsetzen kann.

KONTUREN: *Herr Quiring, Sie sind einer von 20 angehenden PR-Referenten, die im aktuellen Jahrgang studieren. Was hat Sie dazu bewogen, sich für das Programm zu bewerben?*

Lukas Quiring: Bereits vor meiner Bewerbung an der Hochschule Pforzheim habe ich über die Hochschul-Website von der Möglichkeit des Zusatzzertifikates erfahren. In meinem ersten Studiensemester berichteten mir schließlich Kommilitonen aus höheren Semestern von Ihren tollen Erfahrungen mit dem PR-Referenten-Programm. Da die Studieninhalte besonders im Grundstudium noch sehr allgemeinwirtschaftlich gehalten sind und ich alle Bildungsmöglichkeiten wahrnehmen wollte, war der PR-Referent ein willkommenes Angebot.

KONTUREN: *Ihre Kommilitonen kommen aus ganz unterschiedlichen Studiengängen. Was bedeutet das für die Projektarbeit im PR-Referenten-Programm?*

Lukas Quiring: Anstelle meiner anfänglichen Skepsis über die gemischte Zusammensetzung der Studiengänge ist mittlerweile ehrliche Begeisterung getreten. Natürlich ist es auf Grund der unterschiedlichen Stundenpläne und Arbeitszeiten oftmals schwierig, gemeinsame Projekttermine zu finden. Allerdings bringen die verschiedenen Hintergründe der Kommilitonen eine tolle Vielfalt in die Projektarbeit. Es macht außerdem sehr viel Spaß, neue Menschen aus anderen Bereichen kennen zu lernen und über den „Tellerrand“ des eigenen Semesters hinauszublicken.

KONTUREN: *Frau Huck-Sandhu, wie viele Bewerbungen erhalten Sie für das Programm?*

Simone Huck-Sandhu: Viele. Das Interesse am Zertifikatsprogramm ist so groß, dass wir auswählen können – oder müssen, je nachdem wie man es sieht.

KONTUREN: *Was sollten Bewerber mitbringen?*

Simone Huck-Sandhu: Sie bzw. er braucht zunächst einmal gute Noten. Wir suchen keine Überflieger, aber wir wollen sicher sein, dass ein Zusatzengagement wie das Zertifikatsprogramm nicht zulasten von Studienfortschritt und -leistung geht. Im Zulassungsausschuss schauen wir zudem auf Formalia und Werdegang, aber auch auf das Motivations-schreiben. Hat sich ein Bewerber mit dem Studienfach beschäftigt? Wie begründet er sein Interesse für das Programm? Und ganz banal: Kann er verständlich formulieren und Gedanken entwickeln? Denn darauf kommt es in PR und Journalismus ganz besonders an. Und natürlich ist der persönliche Eindruck, den wir im Rahmen eines Auswahlgesprächs mit den Bewerbern gewinnen, wichtig.

KONTUREN: *Was erwartet diejenigen, die einen Studienplatz erhalten?*

Simone Huck-Sandhu: Wissenszuwachs und Kompetenzerwerb in einem attraktiven, kontinuierlich wachsenden Berufsfeld, die Verbindung von Theorie und Praxis durch Trainings, Workshops und Planspiele sowie die Chance, die eigene Sichtweise durch die interdisziplinäre Teilnehmerrunde zu erweitern. Kurz gesagt: Die Studierenden erwartet ein spannendes, lehrreiches Programm, das Spaß macht.

KONTUREN: *Herr Quiring, was sagen Sie dazu? Ist das Zertifikatsprogramm so interessant wie Frau Huck-Sandhu behauptet?*

Lukas Quiring: Auf jeden Fall. Das bestätige ich so auch allen Kommilitonen, die mich nach meiner Meinung zum PR-Referenten befragen. Die Theorieeinheiten werden immer

durch interessante Beispiele verständlich gemacht. Aufregende Planspiele, wie zum Beispiel ein Krisen-PR-Szenario („Flugzeugabsturz“), hielten mich in Atem. Tolle Trainings, wie beispielsweise das Sprechen vor der Kamera, ließen mich spüren, mit welcher Aufregung man im Scheinwerferlicht zu kämpfen hat. Bei unserem Podcast-Workshop lernte ich die Vielfältigkeit einer Videoproduktion kennen. Und das Praxisprojekt mit der Porsche AG lehrte mich die Zusammenarbeit mit „einem Großen“, um nur einige Highlights zu nennen.

- | **KONTUREN:** *Hat sich Ihr Blick auf die Kommunikation durch das Zertifikatsprogramm verändert?*
- | **Lukas Quiring:** Durchaus. Erst der PR-Referent hat mir ermöglicht, tiefer in die Welt der Public Relations einzutauchen. Ich habe im Zertifikatsprogramm viel gelernt und tolle Erfahrungen gesammelt. Zum einen wird mir das Erlernte im Berufsalltag der Unternehmenskommunikation weiterhelfen. Zum anderen habe ich nun ein klareres Bild davon, wie ich selbst kommuniziere und was ich verbessern kann. Außerdem gehe ich kritischer mit Massenmedien um. Es macht sehr viel Spaß, die Prozesse hinter den Kulissen des Journalismus und der Medien zu durchschauen und zu verstehen.
- | **KONTUREN:** *Sie haben eine Ausbildung gemacht, studieren jetzt im 3. Semester Werbung und sind im Vorstand der Studenteninitiative werbeliebe aktiv. Mal ganz ehrlich: Was bringt Ihnen da noch eine Zusatzqualifikation als PR-Referent?*
- | **Lukas Quiring:** Meine Ausbildung zum Kaufmann für Marketingkommunikation konnte das Thema PR nicht so spezifisch und tiefgründig behandeln, wie es im Rahmen des PR-Referenten möglich ist. Im Studium geht es hauptsächlich zu Beginn noch sehr um die Grundlagen der Betriebswirtschaft. Und unsere studentische Kommunikationsagentur werbeliebe ist sehr praxisorientiert: höhere Semester können dort bereits Erlerntes in der Praxis anwenden und „Newbies“ erste Erfahrungen auf realen Projekten sammeln. Ich konnte im



PR-Referent
Lukas Quiring

Zusatzprogramm also durchaus noch etwas dazulernen. Außerdem ist der PR-Referent mittlerweile auch als Qualifikation etabliert und anerkannt, was mir bei der späteren Jobsuche einen Vorteil gegenüber anderen Bewerbern verschafft.

- | **KONTUREN:** *Frau Kurrle, Sie haben den Berufseinstieg erfolgreich geschafft. Wie schwer war es, eine Stelle im PR-Bereich zu finden?*
- | **Saskia Kurrle:** Ich hatte das Glück bereits als Werkstudentin im Bereich Marketing und Unternehmenskommunikation in meiner derzeitigen Firma tätig zu sein. Aufgrund meiner guten Leistung habe ich nach dem Studium das Angebot erhalten, als Marketing- und Kommunikationsmanagerin in Vollzeit einzusteigen. Bei vielen meiner ehemaligen Kommilitonen sehe ich aber, dass es nicht immer einfach ist eine geeignete Stelle zu finden. Der Bereich PR ist unter Hochschulabsolventen relativ begehrt. Als Betriebswirt konkurriert man hier stark mit Absolventen aus geistes- und kommunikationswissenschaftlichen Studiengängen. Der Bedarf an qualifizierten PR-Kräften ist vorhanden, aber das Stichwort ist hier „qualifiziert“. Gerade deshalb ist eine Zusatzqualifikation wie der PR-Referent in meinen Augen unumgänglich, um sich von der Menge abzuheben und gute Chancen zu haben, die gewünschte Stelle zu finden.
- | **KONTUREN:** *Hatten Sie den Eindruck, dass Ihnen das Zertifikat bei Bewerbungen geholfen hat?*
- | **Saskia Kurrle:** Meine Ausbildung zur PR-Referentin war bei fast jedem Vorstellungsgespräch ein Thema. Die Unternehmen waren sehr daran interessiert und so konnte ich immer zusätzlich damit punkten. Was am Ende jeweils den Ausschlag gegeben hat, dass ich zum Vorstellungsgespräch eingeladen oder eine Stelle bekommen habe, kann ich nicht sagen – aber ich vermute schon, dass die PR-Referenten-Qualifikation eine entscheidende Rolle gespielt hat. Sie ist sozusagen ein „on top“, das einen von anderen Bewerbern differenziert. Und dabei denke ich nicht nur an das Fachwissen, sondern auch an die Tatsache, dass man das Programm zusätzlich zum regulären Studium absolviert hat und damit Engagement, Stressresistenz und auch Organisations-talent beweist.

- | **KONTUREN:** *Was erwarten Arbeitgeber von einem PR-Referenten?*
- | **Simone Huck-Sandhu:** Arbeitgeber erwarten fundiertes Fachwissen und erste praktische Erfahrungen. Bewerber sollten deshalb das 1 x 1 der PR beherrschen, aber auch Managementkompetenzen und Social Skills mitbringen. Denn die PR entwickelt sich in den letzten Jahren immer stärker hin zu einer Managementfunktion. Mit der renommierten BWL-Ausbildung im Hintergrund haben Pforzheimer Studierende in diesem nach wie vor wachsenden Berufsfeld ideale Startbedingungen für den Berufseinstieg. >

- | **KONTUREN:** Sie haben den direkten Vergleich zwischen Studium und Praxis: Was empfehlen Sie Studierenden, die später in der PR arbeiten möchten?
- | **Saskia Kurrle:** Auf der einen Seite kann ich ganz klar empfehlen eine Ausbildung wie den PR-Referenten zu absolvieren, um die geforderte Fachkompetenz zu erlangen und das Handwerkszeug zu erlernen. In meinen Augen ist die im Studium angewandte Theorie ein wichtiger Grundstein, der einem das nötige Know-how verschafft und später im Beruf hilft Zusammenhänge zu verstehen. Auf der anderen Seite halte ich es für enorm wichtig, sich bereits während des Studiums so viel Praxiserfahrung wie nur möglich anzueignen. Während des Bachelors mehrere Praktika zu absolvieren ist nicht so einfach, aber ein Werkstudentenjob und/oder ein Ehrenamt in einer studentischen Initiative stellen wunderbare Alternativen dar. Ich habe beispielsweise im Anschluss an das PR-Zertifizierungsprogramm die Teamleitung des damaligen AStA PR-Referats übernommen. So untermauert man nochmals die eigene Fachkompetenz und zeigt Engagement und Willen, das theoretisch Erlernte auch in der Praxis anwenden zu wollen.

Weiterführende Informationen:
www.hs-pforzheim.de/pr-referent

- | **KONTUREN:** Wie sieht für Sie der ideale Absolvent Ihres Programms aus?
- | **Simone Huck-Sandhu:** Das ist eine Persönlichkeit, die ein Unternehmen und dessen Sache kompetent, selbstsicher und zugleich sympathisch vertritt; Generalist und Spezialist zugleich, jemand, der den Blick fürs große Ganze hat, ohne die Details aus dem Auge zu verlieren; jemand, der die richtigen Fragen stellt, der moderieren und vermitteln kann, aber gleichzeitig seine Position reflektiert vertritt und in der Lage ist, auf Augenhöhe mit dem Management zu agieren.
- | **KONTUREN:** Abschließend an Sie alle drei die Frage: Was macht das Zertifikatsprogramm aus?
- | **Lukas Quiring:** Die spannende Abwechslung zum allgemeinen Studienalltag. Man lernt neue Menschen kennen, vertieft sein Kommunikationswissen, sammelt tolle Erfahrungen in Praxisprojekten, Trainings und Workshops und hat viel Spaß auf gemeinsamen Exkursionen.
- | **Simone Huck-Sandhu:** Die Teilnehmer: Wer im Zertifikatsprogramm studiert, tut dies on top zum regulären Studium bzw. Job. Und trotzdem – oder vielleicht auch gerade deshalb – sind sie hoch engagiert. Da machen das Lehren und das Lernen besondere Freude.
- | **Saskia Kurrle:** Die Vielfalt der Themen und der hohe praktische Anteil in Ergänzung zur Theorie zeichneten für mich das Programm aus. Im Zertifikatsprogramm wird großer Wert auf praktische Übungen gelegt. Mein persönliches Highlight war die PR-Konzeption, die unser Jahrgang für das renommierte Unternehmen Glaxo Smith Kline erarbeiten durfte ■

Zertifikatsprogramm PR-Referentin/PR-Referent	
Abschluss	Zertifikat PR-Referent/PR-Referentin (Hochschule Pforzheim)
Bewerbungsfrist	15. Juli
Studienbeginn	jeweils zum Oktober des Jahres
Studiendauer	zwei Semester
Zeitlicher Umfang	7 bzw. 8 SWS pro Semester Präsenzzeit, zusätzliche Vor- und Nachbereitungszeit Präsenztermine jeweils 14-täglich geblockt Donnerstagnachmittag und Freitag ganztägig
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Grundlagen der Public Relations (mit Schwerpunkt Unternehmenskommunikation) ■ Grundlegende Aspekte des Journalismus ■ Methoden und Mittel journalistischen Arbeitens ■ Fachjournalismus / PR für Wirtschaftsmedien ■ PR-Vertiefung ■ Instrumente, Mittel und Methoden der PR ■ Kommunikationsmanagement und strategische Planung
Berufsfelder	<ul style="list-style-type: none"> ■ Public Relations in Unternehmen, Verbänden, Non-Profit-Organisationen, Politik etc. ■ Strategisch-planerische Tätigkeiten im Kommunikationsmanagement ■ Kommunikationsberatung ■ Journalismus sowie redaktionelle Tätigkeiten in Medienunternehmen
Zulassungsvoraussetzungen	Bewerben können sich Studierende der Hochschule Pforzheim, unabhängig von Studienfach und -niveau, und externe Interessierte.
Gute Gründe für das Studium	<ol style="list-style-type: none"> 1. studien- bzw. berufsbegleitende Qualifizierung für ein attraktives, wachsendes Berufsfeld 2. Ausbildung eines individuellen Profils durch Verbindung aus Fach- und Zusatzstudium 3. enge Verzahnung von Theorie und Praxis 4. kleine Gruppe pro Jahrgang, d.h. exzellente Betreuungsrelation und individuelle Förderung 5. moderne Ausstattung (z. B. TV-Studio, Mac-Labor)